

Kulturkampf bremste die Krankenhauspläne

Südlohn (s-n) - Auf sein 100jähriges Bestehen blickt in diesen Tagen das Henricus-Stift zurück. Die **MZ** geht im Rahmen einer kleinen Serie auf die Geschichte des Hauses ein:

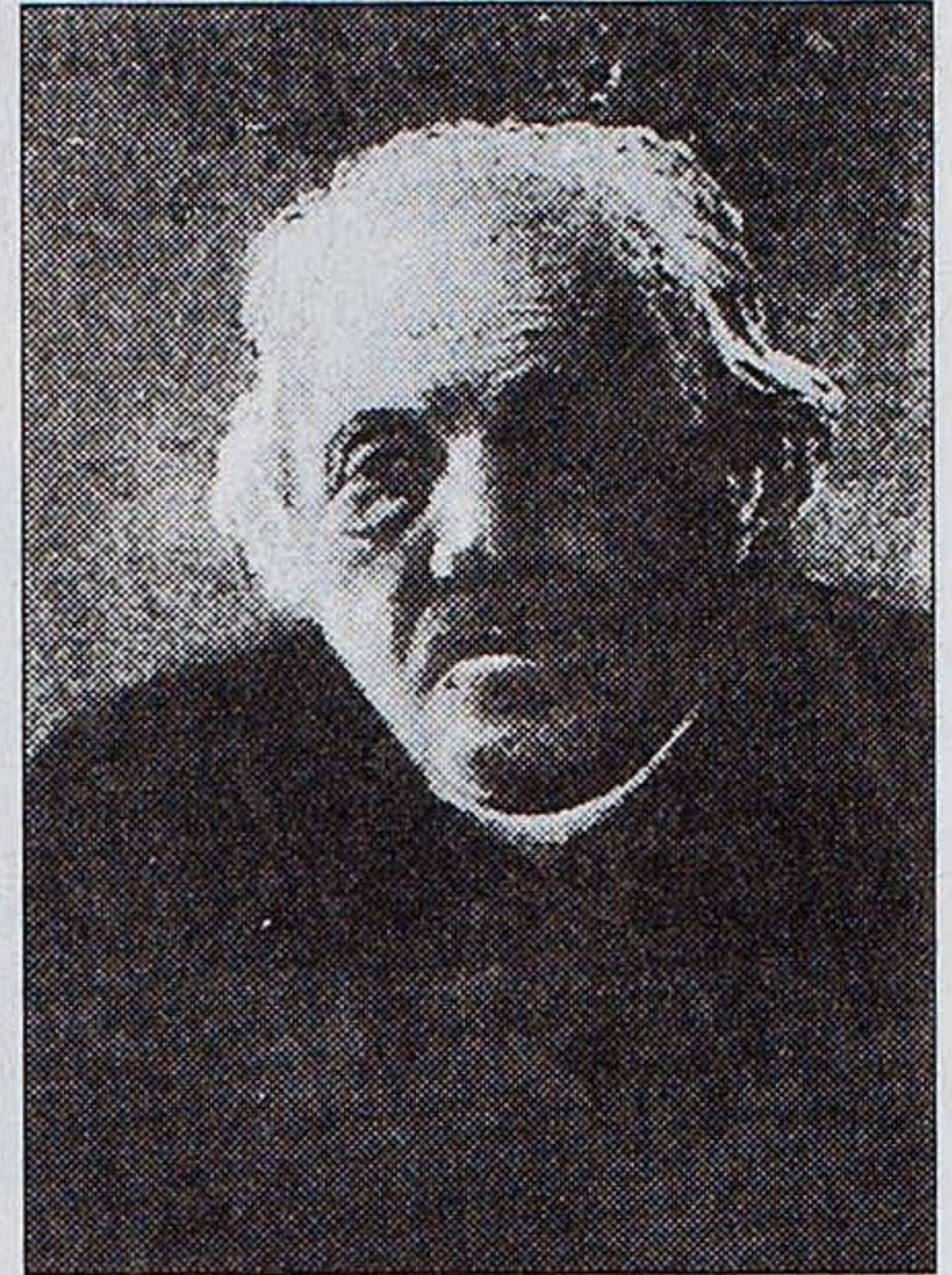
Erste Planungen für ein Krankenhaus in Südlohn gab es bereits 1872 unter Pfarrer Theodor Surholt. Ein Jahr später legte die Familie Schreven durch eine Stiftung den Grundstock für ein solches Haus: Mit einem Grundstück – das Sandstegenstück – und 2000 Taler war der Anfang für ein eigenes Hospital gemacht, die Schervensche Kranken-

hausstiftung war ins Leben gerufen. Die Realisierung der Pläne sollten aber noch mehr als ein Jahrzehnt dauern: Nach dem Tode von Pfarrer Surholt im Jahre 1881 blieb die Pfarre bis 1888 durch den Kulturkampf unbesetzt und auch das Krankenhausprojekt ruhte.

2000 Taler für Grundstück

Gleichwohl wurde im Stillen weiter an der Idee gearbeitet. Im Jahr 1872 wurde der gebürtige Südlohner Theodor Mensinck (1832 - 1915) vom Bischof als Vikar und später als Pfarrverwalter von Südlohn eingesetzt, ehe er 1888 Pfarrer von Westerholt wurde.

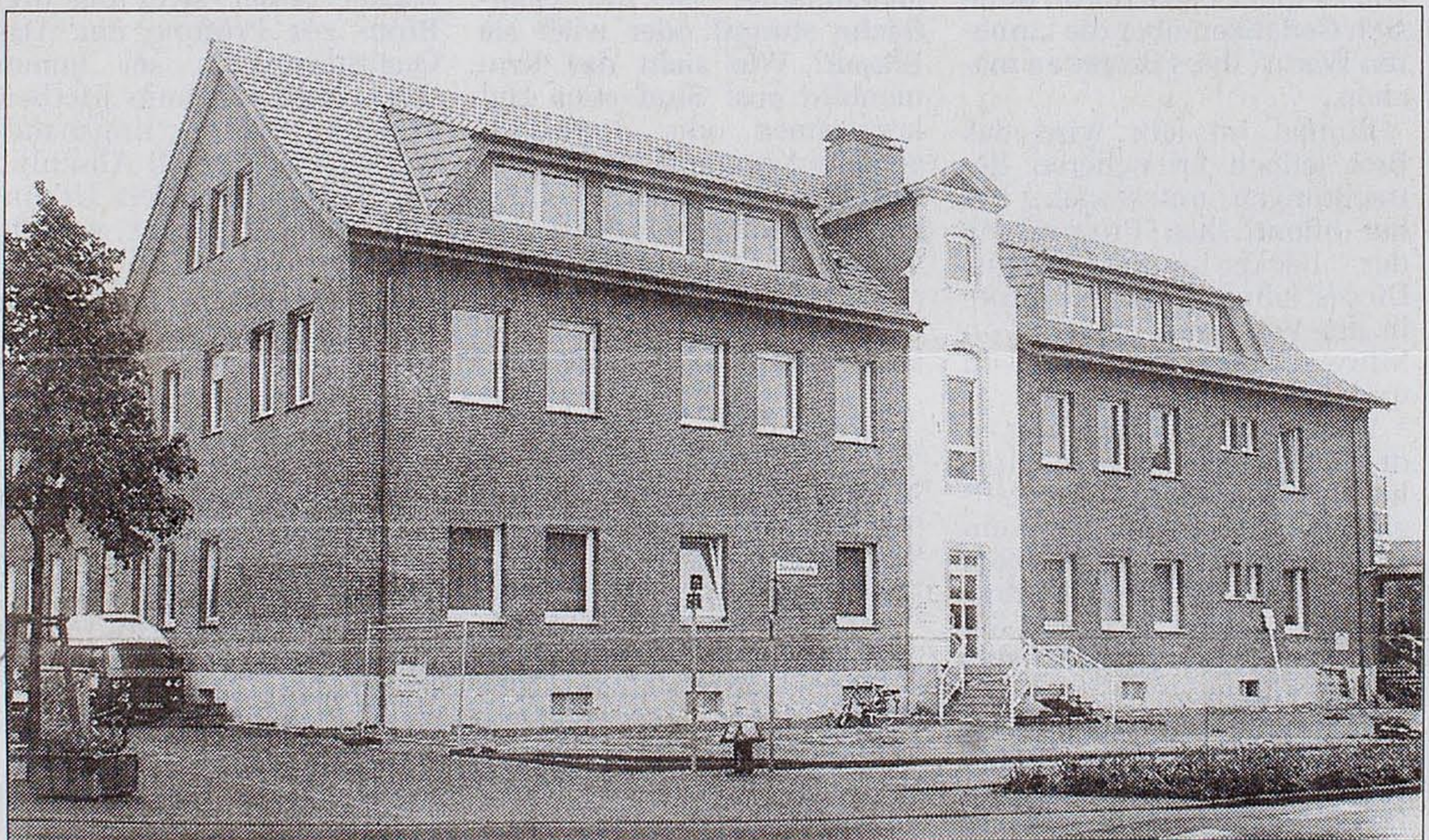
Im Kulturkampf erhielt Vikar Mensinck 2000 Taler für die Krankenhausstiftung vom Zeller Heinrich Herking „geschenkt“. Mensinck kaufte dafür zwei Grundstücke von „van Achthoven“, früher „Haus Pröbsting“. Die Grundstücke waren 47 Ar und 24 Quadratmeter groß und wurden von dem Vikar im April 1888, wegen des Kulturkampfes, auf seinen Namen in das Grundbuch in Vreden einge-



Pfarrer Theodor Mensinck.

tragen. Als der gebürtige Südlohner im gleichen Jahr zum Pfarrer von Westerholt ernannt wurde, übertrug er die Grundstücke als Schenkung an die katholische Kirchengemeinde zu Südlohn, für die Schrevensche Krankenhausstiftung. Auf den Grundstücken sollte das Krankenhaus errichtet oder diese zum Nutzen der Stiftung verwendet werden.

wird fortgesetzt



Der ehemalige Altbau des Henricus-Hospitals bei seinem Umbau im Jahre 1996.

Archivbild: Schlusemann